

Wettbewerb für Schulklassen Kanton Solothurn

Artenvielfalt

Vielfalt entdecken – Vielfalt darstellen

Zeigt uns die Vielfalt der Natur!

Geht zuerst als Klasse in der Natur auf Entdeckungstour. Macht die Augen auf für die Verschiedenartigkeit und Schönheit der Natur. Jede und jeder beobachtet, entdeckt, sammelt und findet ein Thema. Erstellt nun eigene Bildreihen und gebt ihnen einen passenden Titel. Ihr könnt eine Arbeit allein oder zu zweit machen. Für die gestalterische Umsetzung arbeitet ihr mit einem eigenen inspirierenden "Rezept".

Wie es geht?

Ihr wählt ein Thema (1) und wendet das "Rezept" an. Wählt daraus ein gestalterisches Grundelement (2), eine Methode (3) und ein Verfahren (4). Arbeitet allein oder zu zweit mit einem persönlichen Thema und Rezept.

Es soll eine Bildserie von 4 oder mehr Bildern entstehen. Seid mutig und kreativ!

Gestaltungsrezept

Rezeptur für deine Bilder

Artenvielfalt

Gebrauchsanweisung
Aus jeder Spalte werden 1-2 "Zutaten" gewählt. Das ist nun dein Gestaltungsrezept. Es inspiriert dich beim Gestalten deiner Bilder... Abweichungen, Erweiterungen sind willkommen!

1 THEMA
Was ist dein Thema?
Grashalme, Vogelfedern, Baumrinden, Blütenblätter, Schmetterlingsflügel, Apfelschalen, Insektenflügel, Fischhaut, Schneckenhäuser, Staubblätter, Tannzapfen, Blattformen, Blattaeder, Flechten, Käferbeine, Wanzenschilder, Beeren, Käferflügel...

2 GESTALTERISCHES GRUNDELEMENT
Welchen sichtbaren Aspekt deines Themas willst du untersuchen?
Die verschiedenen...
Linien, Formen, Farben, Oberflächenstrukturen, Raum (3d-Wirkung oder z.B. Fundorte)

3 KUNSTORIENTIERTE METHODEN
Was passiert mit den Elementen auf deinem Bild? Wie verdeutlichst du den Aspekt der Vielfalt?
weiterentwickeln, abstrahieren, zerlegen, verdichten, verdichten, kontrastieren, vergrößern/zoomen, umgestalten, zusammensetzen

4 VERFAHREN
Mit welchem/ welchen Verfahren erstellst du deine Bilder?
Zeichnen, Malen, Drucken: Frottage, Materialdruck, Tiefdruck, Linoldruck, Monotypie, Collagieren

weitere gestalterische Grundelemente: Punkt • Bewegung

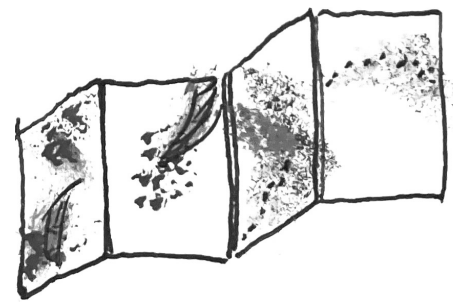
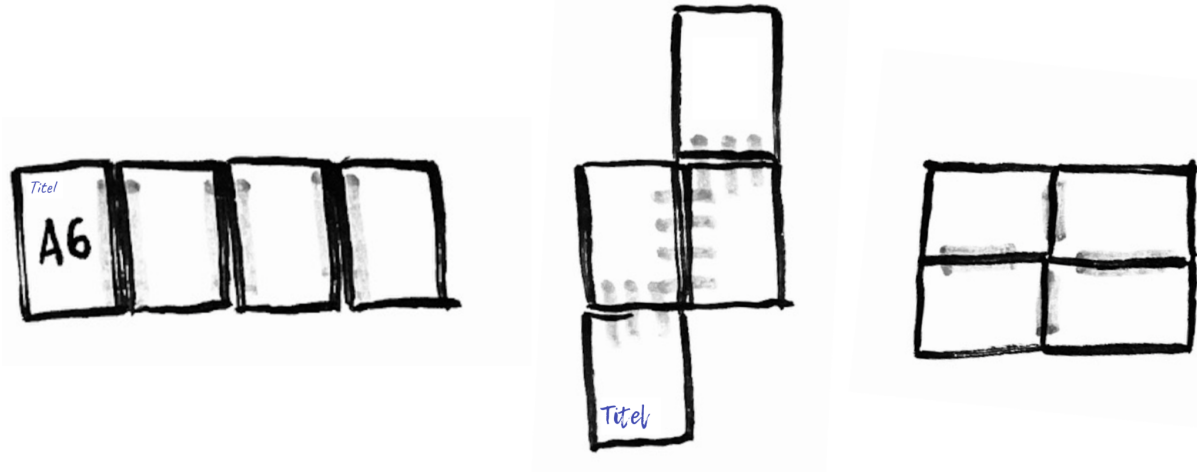


Abbildung: "Gestaltungsrezept"
→ Siehe separates Dokument:
Gestaltungsrezept Wettbewerb
Artenvielfalt

Format und Präsentation

Gestaltet wird auf A6-Karten (105x149mm). Jede Kartenserie besteht aus mindestens vier Karten. Es dürfen auch mehr sein. Die Karten klebt ihr sorgfältig mit Klebestreifen

aneinander (auf der Rückseite kleben, so dass die Klebestreifen verborgen bleiben).
Entscheidet zuvor bewusst, welche Anordnung der Karten zu den Bildern passt. Schreibt auf die Vorderseite einer Karte den Titel der Serie. Auf der Rückseite stehen: Vorname, Nachname, das ausgewählte Gestaltungsrezept (2 - 4), die Klasse und der Schulort. Bei Teamarbeiten nennt unbedingt alle Namen.



Welche Termine gilt es zu beachten?

3. Oktober 2025

Einsendeschluss

Beratungsstelle Umweltbildung
Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
«Wettbewerb Artenvielfalt»
Obere Sternengasse 7
Postfach 1360
4502 Solothurn



Oktober 2025

Bekanntgabe der prämierten Werke.

Wer bewertet die Bilder?

Eine Jury aus Personen der Bereiche Umweltbildung und Natur & Landschaft bewertet die eingereichten Werke. Die Bekanntgabe der prämierten Werke erfolgt per Mail im Oktober.

Was kannst du gewinnen?

Wenn deine Bildserie zu den prämierten Werken gehört, gewinnt deine Klasse eine Exkursion mit einer Fachperson «Artenvielfalt».

Unterrichtsvorschlag | Gestaltungsaufgabe

Artenvielfalt

Didaktische Hinweise für die Lehrperson

Im Unterricht nähern sich die Schüler*innen mit einer Entdeckungs- und Gestaltungsaufgabe der Vielfalt der Natur an. Sie nehmen Phänomene der belebten Natur wahr und lassen sich davon zu bildnerischen Ideen anregen. Beim Beobachten draussen im Schulgarten, auf der Wiese, am Weiher oder im Wald, beim Sammeln zu einem Thema und bei der bildnerischen Umsetzung werden sie von der Lehrperson unterstützt. Durch ästhetische Zugänge, durch das Wahrnehmen und Gestalten werden sie für die Vielfalt und die Eigenarten der Natur sensibilisiert.

Vorschlag für die Unterrichtsgestaltung

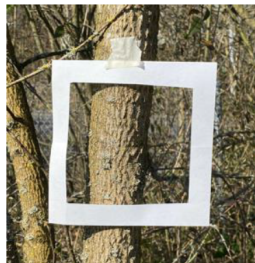
1. Einheit: Wahrnehmen – Sammeln – Ordnen 1-2 Lektionen

Auf einer gemeinsamen Erkundung werden draussen verschiedene Objekte der belebten Natur entdeckt, betrachtet, verglichen, einander gezeigt, geordnet usw. Dazu erhalten die Schüler*innen zuerst den Auftrag, konzentriert und mit offenen, neugierigen Augen ihre Umgebung zu erkunden. In einem zweiten Schritt wählen sie zwei bis drei entdeckte pflanzliche oder tierische Objekte aus, die sie am Fundort kennzeichnen oder sammeln. Anschliessend tauscht sich die Klasse über das Gefundene aus. Zusammengehörnde Dinge werden nach Themen geordnet. Auch weitere Ordnungskategorien werden besprochen: *Können wir z.B. nach Farben oder Formen sortieren? Findet ihr weitere Kategorien? ...*

Folgende Hilfsmittel können das Sammeln und Beobachten unterstützen: Lupen; kleine Schachteln oder Papiere, auf denen etwas ausgelegt werden kann; Papierrahmen; Fotoapparate; Handys; iPads usw.



Mit einfachen kleinen Papierrahmen lassen sich gefundene Ausschnitte kennzeichnen.



Gefundenes wird auf Papieren ausgelegt.



Ähnliches wird zu Gruppen geordnet.

Fokussieren hilft: Je nach Stufe und Rahmenbedingungen kann es hilfreich sein, wenn die Lehrperson die Themen von Beginn an bereits etwas eingrenzt und den Lernenden hilft, sich auf bestimmte Bereiche zu konzentrieren.

2. Einheit: Themenfindung 1 Lektion

Die Schüler*innen entscheiden allein oder zu zweit, welchem Thema sie sich widmen wollen, was sie interessant, eigenartig oder ganz einfach schön finden und zu welchem Phänomen sie ihre Bildreihe zum Oberthema Vielfalt erstellen werden. Sie beschäftigen sich dabei auch bewusst mit den visuellen Merkmalen: *Welche Formen-, Grössen-, Farben- und Strukturvielfalt finde ich im Thema?*

Die Schüler*innen werden von der Lehrperson beraten. Vielleicht wird weiteres Material gesammelt, vielleicht werden Sach- oder Bestimmungsbücher beigezogen, um mehr über das Gefundene zu erfahren. Gegebenenfalls werden auch schon Umsetzungsideen besprochen und skizziert.

3. Einheit: Gestalterische Umsetzung 2-4 Lektionen

Vorgehen

Zum ausgewählten Thema entsteht eine Bildreihe, welche die Vielfalt des gewählten Themas zeigt. Die Schüler*innen planen in Einzel- oder Teamarbeit ihre Bildserie und setzen sie anschliessend um.

Um die Fülle der Möglichkeiten einzugrenzen und gleichzeitig gestalterisch angeregt zu werden, wird nach einem "Gestaltungsrezept" vorgegangen. Entweder lässt sich die Lehrperson vom "Gestaltungsrezept" inspirieren und trifft eine Auswahl (Grundelement, Methode, Verfahren) für die Klasse oder die Schüler*innen stellen sich ihre eigenen "Rezepte" zusammen. Zentral ist jedoch, dass die Schüler*innen eigene Themen wählen, so dass sich die Vielfalt vor der Schulhaustür in den Arbeiten der Klasse widerspiegelt! (Das "Gestaltungsrezept" befindet sich in einem separaten Dokument.)

Inhalt (Gestaltungsrezept Punkt 1)

Die Bilder sollen die Vielfalt des gewählten Themas zeigen. Also z.B. die Vielfalt von Blattformen oder von Pilzen oder von Knospen usw.. Auch weiterführende, fantastische oder abstrahierte Interpretationen von Vielfalt sind möglich. Die Schüler*innen werden von der Lehrperson beraten.

Hinweis: Der Auftrag bedeutet nicht, viermal eine Variation desselben Objektes zu gestalten, sondern beispielsweise vier unterschiedliche Blattformen darzustellen. Fantasie-Interpretationen können zusätzlich Teil der Serie sein.

Mögliche Gestaltungsmittel und Verfahren (Gestaltungsrezept Punkte 2 – 4)

Diese Angaben lassen sich im "Gestaltungsrezept" finden. Die Lehrperson entscheidet, welche davon genutzt werden oder welche die Schüler*innen frei wählen können.

Darstellungsformen

Auch hier inspiriert das "Gestaltungsrezept". Es geht bei der Darstellung des Themas nicht um das exakte und realistische Abzeichnen oder Abmalen. Wichtig ist, dass das gewählte Thema und seine Vielfältigkeit erkennbar sind.

Es ist auch denkbar, dass zuerst jeweils grossflächig gearbeitet und dann ein Ausschnitt von 10,5x14,9cm (A6) ausgewählt wird.

4. Einheit: Präsentation 1 Lektion

Titel finden & Bilder ordnen:

Die Schüler*innen suchen nach einer interessanten Anordnung ihrer einzelnen A6-Karten, so dass ein zusammenhängendes Ganzes entsteht. Die Karten berühren sich dabei bündig und können sich in alle Richtungen erstrecken. Die Lernenden überlegen sich einen passenden Titel zu ihrem fertigen Werk. Die einzelnen Karten werden dann sorgfältig auf der Rückseite mit Klebestreifen aneinandergesetzt.

Sichtung & Austausch:

Die entstandenen Werke werden in der Klasse betrachtet, besprochen und wertgeschätzt. Die Schüler*innen präsentieren ihre Bilder, den Titel des Werkes und erzählen über ihr Thema. Ein durch die Lehrperson moderierter Austausch soll dazu führen, dass die Schüler*innen sich dem Vorhandensein der Artenvielfalt bewusstwerden und diese erkennen. Fragen zur Vielfalt der Natur oder zu einzelnen bearbeiteten Themen können im Anschluss aufgegriffen und im Unterricht vielperspektivisch vertieft werden.

Kontakt für Fragen:

umweltbildung.iwb.ph@fhnw.ch

T +41 32 628 66 77

Hintergrundinformationen zum Thema Biodiversität/Artenvielfalt

«Biodiversität als Lebensgrundlage»

Am 22. Mai 1992 hat die Schweiz in Rio de Janeiro die UN-Konvention der biologischen Vielfalt zum Schutz der Arten und Ökosysteme (Convention of biological diversity – CBD) unterzeichnet. Aus diesem Anlass findet seit dem Jahr 2000 an diesem Tag jährlich der internationale Tag der Artenvielfalt respektive Biodiversität statt.

Was bedeutet Artenvielfalt?

Die Artenvielfalt beschreibt die Anzahl aller Arten (Pflanzen, Pilze, Tiere) in einem bestimmten Gebiet. Bisher wurden weltweit mehr als 1,7 Millionen Arten identifiziert.

Kurzer Faktencheck:

In der Schweiz gibt es 235 verschiedene Lebensräume, in welchen rund 56'000 bekannte Arten leben. Dazu gehören zirka:

- 11'100 Pilze und Flechten
- 5'400 Algen, Moose und Gefässpflanzen
- 39'400 Tierarten

Es gibt 39 Arten, die nur in der Schweiz vorkommen. Hierbei spricht man von endemischen Arten oder Endemiten.

Aktuelle Situation: Fast 50 Prozent der Lebensräume und 35 Prozent der Arten in der Schweiz sind bedroht oder ausgestorben. Bis heute gelten hier bereits 245 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten als ausgestorben.

Einflüsse: In der Schweiz werden die Biodiversität respektive die Bestände der Artenvielfalt durch Landwirtschaft, Verkehr, Siedlungen, Tourismus, Gewässernutzung, Klimawandel, Waldwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie eingewanderte Arten beeinflusst.

Relevanz der Thematik: Die biologische Vielfalt (Biodiversität) ist ein Abbild des Gesundheitszustandes unseres Planeten, welcher unsere Lebensgrundlage ist. Die Artenvielfalt und die genetische Differenzierung von Tieren, Pflanzen und Pilzen sowie die Vielfalt von Lebensräumen muss daher global erhalten, geschützt und gefördert werden.

Das ist wichtig, weil die Ökosystemleistungen pro Gebiet von der Artenvielfalt und den relativen Häufigkeiten der einzelnen Arten abhängig sind. Dies hat unweigerlich Einfluss auf die Ökologie und Ökonomie und folglich auf die Gesellschaft der betroffenen Regionen.

Quelle: Bundesamt für Umwelt. Biodiversität. Zustand der Biodiversität in der Schweiz. (Stand: April 2024)